## "Die beste Zeit!"

Die Geekettes sind ein Netzwerk für Tech-Frauen. Aufgebaut haben es Jess Erickson und Denise Philipps

Berlin - Noch vor drei Jahren, als Jess Erick- können sexy sein", sagt sie. "Was fehlt, sind son in New York bei einem Technologie-Un- Vorbilder, weibliche Vorbilder."

und Medien geht - Frauenthemen eben. In Berlin angekommen merkte Erickson Berlin. "Wenn du die Frauen gezielt andann schnell, dass die Start-up-Szene anders sprichst, kommen sie auch." tickt, weil sie männlich geprägt ist. Und so In der Hauptstadt organisierten Erickson machte sich die heute 30-Jährige auf die Suche und Philipps den ersten weiblichen "Hacknach Unternehmerinnen. Sie fand acht und athon", man könnte auch sagen: eine lange lud sie zum Abendessen ein, Start-up-Gründe- Nacht des Programmierens. Ein Hackathon



nen. Dass das asiatische Restaurant "Good- ein Grund, weshalb es am 6. Juni den Eurotime"heißt, war Zufall, aber für die Frauen tatpean Geekettes Demo Day geben wird (Goosächlich der Beginn einer guten Zeit. "Alle wagle Office, Unter den Linden 14): Von 500 ren so enthusiastisch", erzählt Erickson. So en- weiblichen Start-ups dürfen zehn ihre Geden Geekettes gegründet war. Der Name steht Business Angels präsentieren; die Veranstalfür weibliche Geeks, also Computerfreaks tung ist öffentlich

und Denise Philipps im Büro – sie trafen

sich beim Programmieren. Foto: Alice Epp

(www.berlingeekettes.com). den USA, dort war sie eine von 51 Frauen – Erickson. "Brauchst du noch welche?" die große Mehrheit Männer. "Auch Techies

ternehmen arbeitete, machte sie sich keine Inzwischen ist aus der kleinen Runde beim Gedanken über das Verhältnis von Frauen Asiaten ein großes Netzwerk entstanden: Die und Männern in Start-ups. In New York gibt Frauen seien plötzlich von überallher gekomes viele Gründerinnen, weil es viel um Mode men, erzählt Erickson, mehrere tausend Mitglieder hat Geekettes nun, nicht mehr nur in

rinnen, Programmiererinnen, Designerin- ist meist ein Wettbewerb; wer das beste Programm schreibt, gewinnt. Bei dem Geekettes-Hackathon siegte eine junge Mutter, die eine App für Kinder programmierte.

Zu den Geekettes-Veranstaltungen kommen aber nicht nur Frauen, sondern auch Männer. "Ihre Perspektive ist interessant, und sie ist wichtig", sagt Philipps. "Denn es geht ja um einen gesellschaftlichen Wandel. Vor allem in der jüngeren Generation.

Philipps stöhnt, wenn sie sich an ihren Informatikunterricht in der Schule erinnert. Langweilig sei der gewesen und überhaupt nicht kreativ. "Das muss sich ändern." Es gibt bereits Kampagnen, bei denen Schüler – Jungen wie Mädchen - ihre eigenen Apps entwickeln können. Ein Umgang mit Technik, an dessen Ende ein Erfolgserlebnis steht. Im vergangenen Jahr machte eine 16-Jährige bei den beiden Geekettes Praktikum, als sie anfing, sagte sie: "Tech? Das ist doch blöd, das machen doch nur Jungs." Zwei Monate später programmierte sie eine Weihnachtskarte. selbstständig.

Viele Unternehmen haben Bedarf an Ingenieuren. Frauen, meinen Erickson und Philipps, können diese Lücken schließen. "Jetzt ist die beste Zeit für Gründerinnen!", glaubt Erickson. Viele Investoren suchten Frauen, thusiastisch, dass innerhalb von nur 24 Stun- schäftsidee vor Investoren, VC-Gebern und

Jess Erickson und Denise Philipps sind in-2012 traf Erickson Denise Philipps und er- zwischen Schnittstelle zwischen Unternehzählte ihr von ihrer Idee und den Geekettes, men und weiblichen Techies: "Wenn Firmen seitdem arbeiten die beiden zusammen. Phil- anrufen und sagen, dass sie noch Frauen für lips, 32 Jahre alt und gebürtige Berlinerin, stu- einen Vortrag brauchen, kann ich denen didierte an einer technischen Universität in rekt eine Liste mit Namen schicken", sagt

**ZAHL DES MONATS** 

# **30,8 Jahre**

ist eine Berlinerin laut Statistischem Bundesamt im Durchschnitt alt, wenn sie Mutter wird. Rechnerisch bekommen Frauen in der Hauptstadt 1,3 Kinder, deutschlandweit sind es 1,4. Und auch mit Kind sind die meisten Berlinerinnen berufstätig.

## Während du schliefst

Airbnb und das neue Berliner Zweckentfremdungsverbot

von Schlafstellen, verwendet wird". Viele Berliner vermieten ihre Wohnung stadt zählt zu den lukrativsten Standorten des Unternehmens in Europa.

Berlin - Seit dem 1. Mai gilt in Berlin die Die Verordnung sei ein "zentrales Instrusogenannte "Zweckentfremdungsverbot-Ver- ment zur Bekämpfung der Wohnungsverordnung", das bedeutet: Wohnungen dürfen knappung", heißt es bei der Senatsverwalnicht gewerblich genutzt werden. Eine tung für Stadtentwicklung und Umwelt. Die Zweckentfremdung liegt vor, wenn Wohn- Bezirke müssten jetzt handeln, sagte Senator raum "zum Zwecke der wiederholten nach Ta- Michael Müller, damit nicht unnötig weitere gen oder Wochen bemessenen Vermietung Zeit verschwendet werde. Wer sich innerhalb als Ferienwohnung oder einer Fremdenbeher- der nächsten drei Monate beim Bezirksamt bergung, insbesondere einer gewerblichen meldet, kann weiterhin vermieten, die Über-Zimmervermietung oder der Einrichtung gangsphase läuft bis 2016. Eine Sprecherin von Airbnb sagte dem Online-Magazin Gründerszene: "Das Gesetz enthält unklare Reguüber das Onlineportal Airbnb, die Haupt- lierungen über das Teilen von Wohnraum und wirft laut einigen Experten auch verfassungsrechtliche Fragen auf."

Frauen in Führungspositionen sind selten. Frauen, die selber Start-ups gründen, sind noch seltener. Langsam aber steigt die Zahl der Gründerinnen. auch in Berlin. Und ihre

Geschäftsmodelle überzeugen

Von Jana Gioia Baurmann

s gibt Anekdoten aus dem Berufsleben, die ausschließlich Frauen erzählen können, Frauen wie die Informatikerin Yvonne Tesch. Es war 2004, als sie noch nicht ihr eigenes Unternehmen gegründet hatte, sondern für ihren damaligen Arbeitgeber zu einer Messe fuhr und dort die einzige Frau war, abgesehen von den Hostessen. Männer, die vorbeiliefen und mit ihr flirteten, weil sie nicht verstanden, dass Tesch am Messestand eine andere Aufgabe hatte als einfach nur gut auszusehen. Heute, zehn Jahre später, ist Yvonne Tesch auf Messen zwar nicht mehr die einzige Frau, als Geschäftsführerin eines Start-ups aber noch immer eine Ausnahme.

Es ist ein Frühsommertag Ende April, Tesch sitzt in dem kahlen Konferenzraum der MaryMe GmbH nahe den Hackeschen Höfen, in der Mitte eine Telefonspinne und ein W-Lan-Kabel, das Tesch während des Gesprächs immer wieder durch die Finger gleiten lässt. 2007 gründete die Berli-

nerin die MaryMe GmbH, das Unternehmen bietet in mehr als 15 Ländern Produktvergleichsseiten an, u. a. preisvgl.de und modeseite.de. Wäre Yvonne Tesch ein Mann, würde man nicht schreiben, dass sie gut aussieht, schlank ist, blonde Haare hat. Dass sie einen Ring in Herzform am Finger trägt und dunklen Nagellack. Aber da Tesch eine Frau ist und dazu noch eine, die ein Unternehmen leitet, fällt das auf. Weil Frauen in Führungspositionen noch immer ein seltener Anblick sind. Gut, die Bundeskanzlerin ist eine Frau (dass Angela Merkel bei den Bayreuther Festspielen zwei Mal dasselbe Kleid trug, war eine Meldung wert), im Kabinett der Großen Koalition sind die Ministerin-

Yvonne Tesch ist nen jedoch in der Minderheit. Informatikerin, Und in den Dax-Konzernen Unternehmerin und sind nur zwölf der insgesamt Mutter. Ihr Start-up 191 Vorstandsmitglieder weib- gründete sie 2007. lich, in den Aufsichtsräten liegt der Frauenanteil bei

knapp einem Fünftel. Nicht mal ein Drittel aller Unternehmen in Deutschland werden von Frauen gegründet, bei Start-ups sind es noch weniger: Dem Bundesverband Deutscher Startups zufolge sind nur 13 Prozent der Gründer weiblich. In Berlin kommen auf 97 tistik Berlin-Brandenburg ermittelt.

"Dass ich heute Unternehmerin bin, ist einfach so nen – so, wie viele Männer das wollen. passiert", sagt Yvonne Tesch. Das Architekturstudium brach sie nach zwei Jahren ab, weil sie merkte, dass es doch nichts für sie war. Sie ging in die Agentureienes Unternehmens ziehen, sind es oft die typischen branche und begann, nebenbei Informatik zu studie- weiblichen Eigenschaften, die als Hindernis gesehen ren. In dem Studiengang war Tesch eine von sechs werden: zu emotional, zu sozial, nicht selbstbewusst entschloss sie sich, gemeinsam mit einem Partner, MaryMe zu gründen. Die erste Onlineseite baute sie noch zu Hause auf dem Sofa. "Ich bin nicht risikoscheu", sagt die heute 34-Jährige und lächelt. "Wenn

ich falle, dann auf meine beiden Füße." Im vergangenen Jahr ist Tesch gefallen, nach Jahren des Wachstums und des Erfolgs. MaryMe entwickelte sich gut, 2011 machte das Unternehmen einen Umsatz von 30 Millionen Euro, Tesch beschäftigte 50 Mitarbeiter - vor kurzem musste sie die Hälfte von ihnen entlassen, der Umsatz sank auf 15 Millionen Euro. "Das verflixte siebte Jahr eben", sagt Yvonne Tesch, die nicht lange erklären will, nur so viel: "Es gab enorme Forderungen von der Steuer." Als Geschäftsführerin musste sie schnell handeln, rational handeln die viel zitierte gläserne Decke, sei es, weil sie ihre

fühlt sich mit dem kleinen Team wohl. "Ich bin relax- Tesch hält davon nichts. "Damit hat jede Frau, die er- der KfW-Bank. Das liege daran, weil Frauen den ter geworden", sagt sie. "Ich habe begriffen, dass ich folgreich ist, direkt den Stempel auf der Stirn: Ich bin Schritt in die Selbstständigkeit länger überdenken.

hätte auch sagen können: Ich muss nicht immer gewin-Wenn es darum geht, weshalb sich noch immer so wenig Frauen selbstständig machen oder an die Spitze stellen?"

Das Start-up von Susann

Hoffmann (links) und

Nora Wohlert geht jetzt

online. Neun Monate

brauchten die beiden

für die Gründung von

**Edition F – zwei Monate** 

weniger als der Durch-schnitt der Frauen.

11 Monate brauchen Frauen im Durchschnitt um aus einer Geschäftsidee ein Start-up zu entwickeln. Quelle: KfW-Gründungsmonitor 2013

- Eigenschaften, die vornehmlich Männern zuge- Ellenbogen zu wenig eingesetzt oder Kinder bekom-

Inzwischen seien die Finanzen wieder stabil, Tesch Die Frauenquote soll Besserung bringen, Yvonne sem Ergebnis kommt der Gründungsmonitor 2013

natürlich durchmischt sei. "Der männliche Charakter ist eben anders, nicht allen Frauen liegt es, Führungspositionen einzunehmen. Warum sollten sie sich ver-

Karriereratgeber für Frauen, von denen es unzählige gibt, empfehlen oftmals aber genau das. Das Buch "Das Arroganzprinzip. So haben Frauen mehr Erfolg Frauen unter mehr als 50 Männern. "Mein Vater war genug. Immer mehr Mädchen machen Abitur, immer im Beruf" ist so ein Beispiel. Der Autor veranstaltet Programmierer, wahrscheinlich hatte ich daher keine mehr Frauen studieren, aber Karriere machen nur we- seit Jahren Arroganztrainings fürs weibliche Ge-Berührungsängste mit dem Fach", sagt Tesch. 2007 nige von ihnen. Auf dem Weg nach oben stoßen sie an schlecht, die sollen beim Aufstieg helfen. Im vergangenen Jahr veröffentlichte Sheryl Sandberg, Geschäftsführerin von Facebook, ihr Buch "Hängt euch rein!", der Untertitel lautet: "Frauen und der Wille zum Erfolg". Sandberg, die von dem US-Magazin Forbes zu den zehn mächtigsten Frauen der Welt gezählt wird, sagte dem amerikanischen Fernsehsender CBS: "Unsere Revolution ist stecken geblieben." Ihr Ziel ist, diese Revolution wieder aufzunehmen. Yvonne Tesch, die Sandbergs Buch gelesen hat, sagt: "Frauen müssen nicht die besseren Männer sein, sondern weiblich bleiben." Wenn sie nicht neun Stunden am Tag arbeitete, würde Tesch - die nicht nur Unternehmerin, sondern auch Mutter ist - ein Anti-Sheryl-Sand-

berg-Buch schreiben, sagt sie. Frauen ticken anders. Bei Männern dauert es im Schnitt acht Monate, bis sie eine Projektidee realisiert haben, Frauen brauchen drei Monate länger. Zu dienicht mehr dem großen Ziel hinterherjagen muss." Sie Quote", sagt sie. Auch glaubt sie, dass die Berufswelt Auch sei möglich, dass Frauen – weil sie weniger opti-

Frau sein Gründerin

man die Zahlen, kein Durchschnitt. Die beiden Frauen sehr guten Schlaf, in den vergangenen Monaten trotzzen, kommende Woche Mittwoch geht ihr Start-up online. Edition F heißt die Webseite, F für female, also weiblich. Es soll das "digitale Zuhause für Frauen werden, die sich verwirklichen wollen, im Job und im Leben", so beschreibt es Susann Hoffmann, die vorher bei der Werbeagentur Scholz&Friends im Bereich PR- und Strategieberatung gearbeitet hat. Edition F ist eine Online-Community, über die man sich mit anderen vernetzen kann, vor allem mit Frauen, aber auch Männern. Es gibt Interviews, Reportagen und Ratgeber zum Thema Business. Im Spätsommer sollen ein Marktplatz mit Businessmode und eine Jobbörse folgen. "Frauen bewerben sich anders als Männer", sagt Nora Wohlert, die zuletzt Redaktionsleiterin beim Onlinemagazin Gründerszene war. "Wenn in einer Ausschreibung zehn Voraussetzungen aufgelistet sind und eine Frau nur fünf davon erfüllt, bewirbt sie sich nicht. Wir glauben, dass es hilft, wenn Frauen erfah- folge setzen viele Gründerinnen auf Sicherheit, das kommen nur ein Kind. Auch Cramer ist Einzelkind, ren, welche Werte ein Unternehmen hat, was es ei- zeigt sich in der Wochenarbeitszeit: Männer arbeiten ihre Mutter machte Karriere, erst mit 37 entschied sie nem bieten kann, wer dort arbeitet."

sechs Jahren auf der Geburtstagsparty einer Freundin als Männer. gemeinsam etwas Neues aufzubauen. "Ich bin froh,

mistisch sind - ihre Gründung sorgfältiger vorberei- Jobs auf, präsentierten ihre Idee vor Investoren, sam-

3 Prozent der Start-up-Gründer

in Berlin sind weiblich. Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

dachten die beiden daran, das Start-up in Teilzeit aufzubauen und so das finanzielle Risiko zu minimieren. Wohlert, 29, und Hoffmann, 32, lernten sich vor Frauen sich im Nebenerwerb selbstständig machen Familie möchte, am liebsten fünf Kinder, das erzählte

kennen. Im vergangenen Jahr beschlossen sie dann, Zwei Mitarbeiter hat Edition F bislang, beides Mändas naiv, aber ich weiß, dass ich das hinbekommen ner, bald werden drei weitere dazukommen. Wenn werde, Mutter sein und Kinder haben." Notfalls dass wir zu zweit sind", sagt Hoffmann. Das mache Edition F online geht, wird auch die Initiative #An- würde sie mit dem Amorelie-Büro umziehen, in die vieles einfacher. Sie und Wohlert gaben ihre sicheren sage starten, das zweite Projekt von Wohlert und Hoff- Nähe einer Kita.

mann. Im Netz wollen sie die Debatte über Gleichberechtigung anstoßen. "Im Mainstream ist Gleichberechtigung angekommen", sagt Hoffmann. "Trotzdem sind wir nicht dort, wo wir sein könnten." 100 Frauen

haben sie für die Kampagne ausgewählt, Unternehmerin Delia Fischer vom Onlineshop Westwing ist dabei, ebenso wie Schauspielerin Marleen Lohse oder Gründe-

rin Lea-Sophie Cramer.

Dass Cramer einmal ein Vorbild für Frauen sein würde, hätte sie nicht gedacht. Cramer ist 27, ihr Lebenslauf liest sich wie der eines Vorzeigeunternehmers: BWL-Studium an der Universität Mannheim, Beraterin bei der Unternehmensberatung Boston Consulting Group, Vice President International bei Groupon, verantwortlich für 1200 Mitarbeiter und elf Länder. Ende 2012 gründete sie dann zusammen mit Sebastian Pollock Amorelie, einen Onlineshop für Sexartikel. Anfang 2013 ging die Seite online. "Ich merke, dass weibliche Rollenbilder gefragt sind", sagt Cramer. "Weil es noch immer zu wenige gibt."

Auf die Idee zu Amorelie kam Cramer, als sie mit dem Zug von Berlin nach München fuhr. Das Buch "Fifty Shades of Grey" war gerade erschienen, ein Erotikroman, im Abteil lasen mehrere Frauen darin, egal ob 16-jährig oder Ende 40; ein ähnliches Phänomen wie bei der amerikanischen TV-Serie "Sex and the City". Wer sich Männer, Foto: Amorelie Erotikliteratur kauft, würde auch Erotikartikel kaufen, da war sich Cramer

sicher. In Deutschland gibt es Sexshops, mit getönten Fensterscheiben und blickdichter Tür, und es gibt Beate Uhse, wo rote Lackkombinationen im Schaufenster hängen. Lea-Sophie Cramer wollte einen stilvollen Shop. Der Onlineauftritt von Amorelie ist hell und aufgeräumt, die Artikel werden "diskret" versandt, in einem weißen Karton, so steht es auf der

**Lea-Sophie Cramers** 

Start-up ist ein

Online-Sexshop

Die Investoren sind

Cramer hatte das richtige Gespür, Amorelie ist erfolgreich: Im vergangenen Jahr lag der Umsatz im siebenstelligen Bereich, in diesem Jahr wird er auf acht Stellen steigen. 35 Mitarbeiter beschäftigt Cramer, seit April sitzen sie in einem neuen Büro am Paul-Lincke-Ufer, Hinterhaus, ganz oben. Das Großraumbüro sieht so aus wie Start-ups eben aussehen, der einzige Unterschied: auf den Bildschirmen sind Vibratoren zu sehen oder Liebeskugeln, im Konferenzraum liegen Sextoys aufgereiht in einem weißen Regal, zur Präsentation. Rund 60 Prozent der Angestellten sind weiblich, "das war keine Absicht", sagt Cramer. "Aber wir nehmen nur die Besten und das sind eben meist Frauen." In Bewerbungsgesprächen falle auf, dass sich die Frauen besser vorbereiten, reflektierter sind, kluge Fragen stellen.

Seit sie in der Gründerszene ist, merke sie, dass es nicht allen Frauen so ging wie ihr persönlich. "Ich habe eine andere Historie als die meisten Unternehmerinnen", sagt Cramer. "Ich hatte nie das Gefühl, diskriminiert zu werden." Aber sie sagt auch: "Blond, jung, weiblich, das war eine Herausforderung." Unwillkürlich stellt man sich vor, wie es aussieht, wenn Cramer - schulterlanges Haar, roter Lippenstift - mit den Investoren von Amorelie an einem Tisch sitzt, die alle Männer sind, und über den Absatz von Partnervibratoren spricht. Während der Meetings werde auch mal gelacht und gegrinst, sagt Cramer, "es geht ja auch nicht um Küchengeräte." Selten erlebe sie es, dass Männer dumme Sprüche machen, à la: "Ah, du 'enisringe:! Gibt es die auch in XXL:

Lea-Sophie Cramer ist zu einer Vorzeigefrau gewormelten Geld, suchten Mitarbeiter. "Natürlich hatte ich den: Viele Frauenzeitschriften berichteten bereits Nora Wohlert und Susann Hoffmann sind, nimmt Angst", sagt Wohlert. Sie habe grundsätzlich einen über sie (und auch ein paar Wirtschaftsmagazine), sie wird zu Vorträgen und Gesprächsrunden eingeladen. haben neun Monate gebraucht, um ihre Idee umzuset- dem in manchen Nächten keine Ruhe gefunden. Kurz Natürlich auch, weil sie erfolgreich ist, aber mehr noch, weil sie Frau ist. "Frauen, die erfolgreich sind, werden oft auch aufs Frausein reduziert", sagt Cramer. Das ist auch der Grund, weshalb sie gegen die Frauenquote ist. Seit Anfang des Jahres sitzt sie im Verwaltungsrat von Conrad Electronic, "ich bin froh, dass ich keine Quotenfrau bin." Statt eine Frauenquote zu etablieren, möchte Cramer Netzwerke stärken, zum Beispiel an ihrer ehemaligen Uni.

Wenn man Lea-Sophie Cramer fragt, wer ihr Vorbild ist, muss sie nicht lange überlegen: Antonella Mei-Pochtler, Senior-Partnerin der Boston Consulting Group und dreifache Mutter. "Sie ist erfolgreich und weiblich, das finde ich gut." Denn Frau ist nicht gleich Frau. Angela Merkel ist Parteieichefin, trägt aber auch den Spitznamen "Teflon-Kanzlerin". Und "Das ist typisch Frau", sagt Hoffmann, "aber wir hasie hat keine Kinder. Viele Frauen, die erfolgreich ben die Idee schnell verworfen." Der KfW-Studie zusind, verzichten darauf, Mutter zu werden – oder beim Schnitt mehr Stunden als Frauen, weil mehr sich für ein Kind. "Ich ticke anders", sagt Cramer, die sie mal der Frauenzeitschrift "Brigitte". "Vielleicht ist

#### **MaireWERT**

## Wo sind die Frauen, die Roboter bauen?

Der Frauen-Anteil in Tech-Unternehmen lich weniger Frauen werden in Softwarekar-ist noch geringer als in der Wirtschaft rieren geführt als Männer – daran ist vor alinsgesamt. Entrepreneurs, das sind meist lem das Bildungssystem schuld. Dabei ist "white men under 30". Interessant ist, dass Software auch nur eine Sprache und Frauen überdurchschnittlich viele Gründer aus der sind sprachbegabt. Begabter als Männer. ersten Generation der Emigran-

ten stammen, beispielsweise Inder oder Russen in den USA; Frauen muss man aber auch dort suchen. Nicht nur in Deutschland wird über die Quote diskutiert, auch in den USA: Im Silicon Valley kam Anfang dieses Jahres die Frage hoch, wo die Frauen bleiben; Yahoo-Chefin Marissa Meyer ist eine der wenigen Techies. Ich bin an zwei Unternehmen beteiligt, die von Frauen gegrün-

det wurden. Und beide sind mindestens genauso gut wie Entrepreneur, ihre männlichen Partner. Aller-Investor und dings muss ich auch sagen, dass die Geschäftsmodelle eher dem Klischeebild entsprechen, das

man von Frauen hat: das eine Start-up han- schätzen. Diese "Chuzpe" ist eines der Hauptdelt mit Blumen, das andere beschäftigt sich merkmale von Unternehmern, oft genug mit Fertilität. Ich frage mich oft: Wo sind die wird damit aus Unmöglichem Realität.

Risiko einzugehen? Denn es sind ja vor allem Männer. Softwareentwicklungen, die von Frauen, die die Top-Universitäten besuchen Frauen vorangetrieben werden, sind besonund sie mit guten Abschlüssen verlassen - ders erfolgreich. Generell arbeiten Frauen Ich, als Investor, Berater, aber vor allem Wir sollten die Unternehmerinnen feiern auch als Mann, kann nur Vermutungen anstel- und unterstützen. Es kann uns nicht Besseres len und weiß, dass jeder Deutungsversuch passieren als der Aufstieg einer neuen Gene-

die fehlende Affinität zur Technologie: Deut- nein.

Ein weiterer Grund, weshalb sich Frauen schwerer tun: Sie wollen in der Regel wissen, wohin die Reise geht. Sie brauchen Sicherheit, ökonomisch und in

der Planung. Eine neue Firma zu gründen heißt aber oft, mit enormer Unsicherheit umgehen zu müssen. Viele Firmen kennen am Anfang ihr Geschäftsmodell noch nicht ge-

Dazu kommt, dass Frauen im Gegensatz zu Männern - weniger in der Lage sind zu übertreiben: sie sind ehrlich, bodenständig, realistisch. Männer steigen leichter auf, weil sie eher mal übertreiben, Probleme kleinreden und sich selbst über-

Frauen, die Roboter bauen? Warum trauen Doch wenn Frauen sich trauen und ein sich so wenige zu, ein Start-up aufzubauen? Start-up gründen, sind sie meist besser als zielgerichtet und sie sind kreativ.

schnell auf rutschiges Terrain führt (als ration von "Entrepreneuses". Die jetzige Un-Mann über Frauenprobleme zu schreiben, ist ternehmerwelle wird die Gesellschaft prägen, in der wir in Zukunft leben. Und wollen Ein Grund, weshalb die Start-up-Branche wir nur Tools verwenden, die von Männern so wenig weiblich geprägt ist, ist eindeutig für Männer entwickelt wurden? Ich sage

#### **TERMIN DES MONATS**



### Die lange Nacht

Vom 6. bis 8. Mai präsentiert sich die Lange Nacht der Start-ups (LNdS) als Begleitausstellung der re:publica, mit dabei sind die besten Start-ups der letzten Veranstaltung. Das Programm umfasst Vorträge und Workshops, in denen junge GründerInnen ihre Geschäftsideen vorstellen und zum gegenseitigen Ideenaustausch

Wo? Station, Luckenwalder Straße 4-6, 10963 Berlin

#### **SPLITTER**

utzhilfe online. Über das Berliner Start-up Für Sportvereine und Trainer ist unter and helpling.de können Internetnutzer Reini- rem ein Marketing- und Managementinstru-Haus oder das Büro buchen. Pro Arbeitsstunde sollten pauschal 12,90 Euro gezahlt werden, alle Reinigungskräfte hätten einen Gewerbeschein. Das Angebot startet zunächst in Berlin, Hamburg, München und Köln, weitere Orte sollten hinzukommen. Geldgeber des Projekts ist die Investmentfirma Rocket Internet der Brüder Marc, Oliver und Alexander Samwer.

Frauen geehrt, darunter Schauspielerin sei dabei nicht nötig, heißt es. Uschi Glas. Der Start-up-Preis für den Aufbau eines erfolgreichen Internetunterneh mens ging an Amorelie-Gründerin Lea-So- Ins Kino. Mit cinery.de soll die Film- und Kinostärken und fördern will.

line gehen. Das Berliner Start-up bietet ein der nahen Umgebung laufen. nander finden und sich vernetzen können. werte Filme".

gungskräfte für die eigene Wohnung, das ment angedacht, mit dem neue Sportler gewonnen und Mitglieder besser organisiert werden kön-

Unter Freunden. Bald startet payfriendz.com, eine mobile Bezahl-App, gegründet in Berlin und London. Mit der Smartphone-Anwendung sollen User kosten-

los und in Echtzeit Geld versenden und emp-Ausgezeichnete Frauen. Ende April wurden fangen können, bis zu 2500 Euro Guthaben auf der Victress Gala in Berlin führende sind möglich. Der Austausch von Bankdaten

phie Cramer (siehe nebenstehenden Text). wahl einfacher werden. Die Idee kam den Der Victress Award wurde bereits zum neun- Gründern, als sie abends in Berlin spontan ten Mal verliehen, Veranstalter ist die Vict- ins Kino gehen wollten - und feststellten, ress-Initiative, die Frauen in Deutschland dass die Internetauftritte der Kinos auf dem iPhone nicht gut zu lesen sind. Entsprechende Kino-Apps halfen wenig, da man darüber zwar einfach und schnell Kinovorstel-**Sportlich im Netz.** In Kürze soll *joineasy.de* on- lungen suchen kann, nicht aber solche, die in soziales Netzwerk für Sportler an. Über die Cinery hat deswegen den Button "In deiner

Plattform sollen Sporttreibende leichter zuei- Nähe". Weiter gibt es die Kategorie "sehens-



Es gibt Sprünge nach oben und es gibt Sprünge nach ganz oben.

Sie haben die Wahl.





Der Erfolg oder Misserfolg eines Start-ups entscheidet sich bereits in der Startphase. Jetzt brauchen Sie einen Partner, der weiß, wo es lang geht. Unser Smart Start Team versteht Ihr Geschäftsmodell und kennt Ihre Herausforderungen. Wir entwickeln mit Ihnen einen Business-Plan und begleiten Sie auf Ihrem Weg nach ganz oben. Sprechen Sie uns an.

www.kpmg.de/connectedworld

Gründerinnen sind kreativ, fokussiert und wissen, wie sie ihre Ziele erreichen. Und sie gründen anders als Männer: umsichtiger, ausdauernder und oft gemeinsam. Weil wir diesen weiblichen Unternehmergeist brauchen, unterstützen wir Gründerinnen: Wir beraten in wirtschaftlichen und steuerrechtlichen Fragen, wir übernehmen die Buchhaltung und coachen beim Schreiben von Business-Plänen. Nutzen Sie unser Know-how und Netzwerk in der Start-up-Szene



